

Einleitung: Schon bald ist wieder Weihnachten. Wie alle Jahre wieder, können wir vermutlich auch an den kommenden Weihnachten Geschenke auspacken. Aber ein Geschenk hat nur dann seine Wirkung, wenn man es auspackt und verwendet. So ist es auch mit den göttlichen Gaben! Im Besonderen mit der „Gebetssprache“, welche Gott jedem Christen schenken möchte. Allerdings ist nicht jeder bereit, diese Gebetssprache als Geschenk auszupacken und anzuwenden. In dieser letzten Predigt der Predigtserie „Gaben orientiert dienen“ werde ich über die Gebetssprache (Zungenreden) sprechen, damit wir als Gemeinde ermutigt werden, dieses Geschenk Gottes zu öffnen und einzusetzen.

Thema: „Die wirkungsvolle Gebetssprache“

Text: 1. Korinther 14,1-5 (weiter Bibelstellen: Verse 12-19;26-28;39.40)

1. Das Zungenreden dient zur eigenen Auferbauung

„Zungen“ bedeutet „Sprachen“, daher ist das „Zungenreden“ nichts anderes als die Fähigkeit, in einer Sprache zu reden, die man vorgängig nicht gelernt hat. Beim Zungenreden ist es wichtig zu verstehen, dass es sich um ein Reden zu Gott handelt. „Denn wer in einer Sprache (Zungen) redet, redet nicht zu Menschen, sondern zu Gott; denn niemand versteht es, im Geist aber redet er Geheimnisse.“ (1. Korinther 14,2). Deshalb geht es beim Zungenreden vor allem um das „Beten im Geist“ (Verse 14.15)! Die Erfahrung zeigt, dass nicht alle Christen in Zungen beten. Das Beten in Zungen ist nicht unbedingt ein Zeichen dafür, dass man vom Heiligen Geist erfüllt ist. Es ist möglich, vom Heiligen Geist erfüllt zu sein, ohne in Zungen zu beten. Andererseits tritt es häufig als Begleiterscheinung auf, wenn Menschen mit dem Heiligen Geist erfüllt werden. Dies kann man sowohl im NT nachlesen und ist auch heutzutage erfahrbar. Wenn die Bibel von Zungenreden spricht, ist es wichtig zu sehen, dass es zwei unterschiedliche Möglichkeiten von der Zungensprache gibt: 1. Die persönliche Gebetssprache als Folge der Gabe des Geistes, zum eigenen Nutzen (1. Korinther 14,2+4). 2. Die öffentliche Zungenrede als Gabe zum Nutzen der Gemeinde (1. Korinther 14,5 +14). Die erste dient zur eigenen Erbauung – geistlichem Wachstum – (Vers 4). Die zweite ist nach biblischer Anweisung (1. Korinther 14,27-28) dann zu praktizieren, wenn sie auch ausgelegt wird. Entweder selbst oder von jemand anderem. Diese Variante dient zur Erbauung der Gemeinde (Vers 5). Wichtig: Beide Möglichkeiten sind geistliche Gaben (1. Korinther 12,11). Ob du öffentlich oder persönlich in Zungen sprichst, es ist eine Gabe des Heiligen Geistes. Nun stellt sich hier die Frage: „Kann jeder Christ in Zungen sprechen“? Ich möchte mich davon hüten, auf diese Frage eine „einzig wahre Antwort“ zu geben, die gültig sein soll und schlimmstenfalls einen unguten „Druck“ auslösen könnte. Aber ich möchte auf wichtige Aussagen eingehen, die die Bibel zu dieser Frage erläutert. 1. Das Reden in Zungen geschieht im Geist und richtet sich an Gott (Vers 2). 2. Es ist eine „Gebetssprache“, die uns persönlich erbauen soll (Vers 4). 3. Paulus sagt: „Ich will aber, dass ihr alle in Sprachen redet“ (Vers 5). 4. Für einen Christen, der mit dem Heiligen Geist erfüllt ist, ist es durch den Geist möglich, in Zungen zu beten (Apostelgeschichte 19,1-7). Daraus schliesse ich, dass jeder Christ, der mit dem Heiligen Geist erfüllt ist, in Zungen beten kann, wenn er will! Warum? Weil es eine geistliche Gebetssprache ist, die wir an Gott richten (Vers 2). Weil wir durch das Beten in Zungen persönlich erbaut werden (Vers 4). Weil in diesem Text der Wille des Paulus angesprochen wird, dass alle in Zungen reden sollen (Vers 5). Der grosse Vorteil des

Zungengebets ist, dass es nicht an die Begrenzungen der menschlichen Sprache gebunden ist. Paulus sagte: „Denn, wenn ich in Zungen bete, betet mein Geist, aber mein Verstand bleibt ohne Frucht.“ (1. Korinther 14,14). Oft leiden wir darunter, dass wir das, was wir für Gott empfinden, nicht mit eigenen Worten ausdrücken können. Oder wir können in eine Situation kommen, bei der uns die Worte fehlen. Hier kann das Zungengebet eine grosse Hilfe sein, um das zu beten, was vom Geist her dran ist.

2. Das Zungenreden dient zur Erbauung der Gemeinde

Es gibt Christen, welche die Gabe des Zungenredens zur Erbauung der Gemeinde einsetzen, weil sie der Heilige Geist dazu drängt, denn die Charismen (Geistesgaben) sind situationsbezogen. Das muss aber nicht bei jedem der Fall sein, der das Zungengebet für sich persönlich im Alltag gebraucht. Wenn jemand eine Zungenrede im Gottesdienst einsetzt, dann soll es eine Auslegung dafür geben, welche zur Erbauung der Gemeinde dient. In 1. Korinther 14,26-28 lesen wir: „Was folgt daraus, Brüder? Wenn ihr zusammenkommt, so hat ein jeder etwas beizutragen: einen Psalm, eine Lehre, eine Offenbarung, eine Zungenrede oder eine Auslegung der Zungenrede. Alles soll zur Erbauung geschehen. Will man in Zungen reden, so immer nur zwei oder höchstens drei, und zwar der Reihe nach, und einer lege aus. Ist aber kein Ausleger da, so schweige der Zungenredner in der Gemeinde; er mag aber reden zu sich selbst und zu Gott.“ In diesem Text sehen wir, dass diese Gabe, in der Gemeinde in einer bestimmten Ordnung geschehen soll, d.h. bis höchstens drei Personen sollen öffentlich in Zungen reden und nur dann, wenn diese Rede auch ausgelegt werden kann. Darüber hinaus wird sie durch unseren Entscheid eingesetzt (Vers 27). Der Geist kann uns dazu drängen, aber wir entscheiden letztendlich, ob wir im Gottesdienst zur Erbauung der Gemeinde in Zungen reden oder nicht.

Predigtziel: Die Zungensprache ist eine Gabe Gottes, die wir freiwillig annehmen dürfen und die wir entweder zur persönlichen- oder zur Erbauung der Gemeinde einsetzen können.

Anwendung: Setzte diese Gebetssprache zur persönlichen Erbauung in deinem Leben im Glauben ein. Wer vom Geist geleitet wird, eine Zungenrede an die Gemeinde weiterzugeben, soll dies ebenfalls im Glauben tun. Wenn sie von niemandem ausgelegt werden kann, soll die betreffende Person mit einer Zungenbotschaft, den Heiligen Geist um die Auslegung zur Auferbauung der Gemeinde bitten. Paulus bindet den Sack zu diesem Thema in 1. Korinther 14,39 zusammen: „Um das Ganze zusammenzufassen, liebe Geschwister: Bemüht euch um die Gabe des prophetischen Redens, und hindert keinen daran, in Sprachen zu reden, 'die von Gott eingegeben sind'.“ Ich möchte euch den Leitvers 1. Korinther 14,4 mitgeben: „Wer in einer 'von Gott eingegebenen' Sprache redet, bringt damit sich selbst 'im Glauben' weiter; wer prophetisch redet, dient der ganzen Gemeinde.“ Möchtest du heute diese Gebetssprache empfangen? Manche Christen wollen aber die Gabe des Zungenredens gar nicht erhalten. Vielleicht aus Angst, dass es sich hier um etwas „Mystisches“ handelt, oder weil sie die Kontrolle über ihre eigenen Worte abgeben müssten. Gott wird uns nie ein Geschenk aufdrängen. Wie jede andere Gabe, muss auch diese Gabe im Glauben empfangen werden. Die Gabe des Zungenredens steht allen Christen zur Verfügung! Es gibt keinen Grund, warum jemand, der diese Gabe empfangen möchte, sie nicht bekommen sollte. Die Kontrolle liegt immer bei uns selbst. Wenn du diese Gabe haben willst, so nimm sie im Glauben an, öffne deinen Mund und sprich aus, was dir der Geist auszusprechen gibt. Gott will sie dir geben, es ist definitiv Sein Wille, dass du geistlich auferbaut wirst!